

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend und  
wird an den vorhergehen-  
den Abenden ausgegeben.  
Preis vierteljährlich 1 M.  
26 Pf., zweimonatlich  
34 Pf., einmonatlich 42  
Pf. Einzelne Nummern  
10 Pf. — Alle Postan-  
nahmen, Postboten, sowie  
andere Austräger nehmen  
Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei den  
bedeutenden Auflagen des  
Blattes eine sehr wich-  
tige Verbreitung finden,  
werden mit 12 Pf., solche  
aus unserer Amtshaupt-  
mannschaft mit 10 Pf.  
die Spaltzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und kompli-  
zierte Inserate mit ent-  
sprechendem Aufschlag. —  
Eingeliefert, im reaktio-  
nellen Teile, die Spalten-  
zeile 20 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.  
Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.  
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 97.

Donnerstag, den 23. August 1906.

72. Jahrgang.

Der Produkthändler Herr Karl Otto Börner in Schmiedeberg beabsichtigt, in dem unter Nr. 62 M des Brandversicherungskatasters Nr. 153 des Flurbuchs für Schmiedeberg gelegenen Grundstück eine **Schlächtereianlage** zu errichten. In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung

hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen. 1282 b C. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 18. August 1906.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 24. August 1906, abends 8 Uhr, im Sitzungszimmer im hiesigen Rathause. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

### Aus dem europäischen Wetterwinkel.

Der europäische Orient beginnt nachgerade das politische Tagesinteresse wieder mehr und mehr auf sich zu ziehen und die Aufmerksamkeit der europäischen Diplomatie zu erregen. Zu den schon so lange andauernden Wirren in Mazedonien, wie es das schonungslose Treiben bulgarischer, griechischer und serbischer Banden in dieser türkischen Provinz darstellt, haben sich in letzter Zeit andere Vorgänge mehr oder minder bedenklicher Art gesellt, wie der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Rumänien und Griechenland, Kämpfe im türkisch-montenegrinischen Grenzgebiet, blutige bulgarisch-türkische Grenzzwischenfälle und neuerdings die Griechenhegen in Bulgarien. Namentlich die letzteren müssen als eine bedeutliche Erscheinung bezeichnet werden, da sie weitere Verwickelungen nach sich zu ziehen drohen. Die brutalen Ausschreitungen in einer Reihe bulgarischer Städte gegen die daselbst wohnende griechische Bevölkerung, die mit den Mordbrennereien in der Grenzstadt Anchialo ihren Höhepunkt erreichten, können allerdings nicht genug verurteilt werden, wiewohl sie schließlich nur die Rückwirkung der von griechischen Banden fortwährend an dem bulgarischen Bevölkerungselement in Mazedonien verübten Greuelthaten sind. Recht verdächtig ist auch das Verhalten der bulgarischen Regierung und der Behörden gegenüber den schweren antigriechischen Exzessen im Lande, denn trotz der wiederholten offiziellen Versicherungen aus Sofia, die Regierung habe die strengsten Maßnahmen zur Verhinderung weiterer Ausschreitungen gegen die griechische Bevölkerung angeordnet, sind solche dank dem passiven Verhalten der Lokalbehörden doch immer wieder möglich geworden. Jetzt aber hat diese ganze Angelegenheit eine kritische Wendung genommen. Das östlichen Patriarchat hat sich wegen der unaufrichtigen Vergewaltigungen der Griechen in Bulgarien beschwerdeführend an die Pforte und zugleich an die fremden Botschaften in Konstantinopel gewendet, worauf die Pforte in einer Rundnote an ihre Botschafter im Auslande erklärte, sie könne gegenüber solchen Gewalttaten nicht mehr gleichgültig bleiben und sie nicht länger mehr dulden. Sollte es der Pforte Ernst mit dieser Versicherung sein, so stünde also wohl eine bewaffnete türkische Intervention zum Schutze des Griechentums in Bulgarien zu erwarten, da die bisherigen diplomatischen Vorstellungen der Pforte beim Kabinett von Sofia wegen der Griechenhegen gar nichts gefruchtet haben. Falls man aber in Konstantinopel wirklich zur Ausführung einer solchen Intervention schreiten würde, dann wäre der längst drohende türkisch-bulgarische Krieg mit einem Male da, denn Bulgarien würde einen türkischen Einmarsch gewiß nicht ruhig hinnehmen. Es bedarf jedoch keiner besonderen Versicherung, daß eine kriegerische Auseinandersetzung zwischen der Türkei und Bulgarien mit einem Schläge die gesamte Balkanhalbinsel in Flammen setzen würde und daß alsdann die Erhaltung des europäischen Friedens bei den mannigfach sich kreuzenden Interessen der Mächte im Südosten des Weltteils ernstlich in Frage stünde. Man darf daher erwarten, daß die Mächte alles tun werden, um den Ausbruch eines bewaffneten Konfliktes zwischen der Türkei und Bulgarien zu verhindern, wozu in erster Linie sehr nachdrückliche Einsprüche der vereinigten Mächte in Sofia gegen weitere Griechenhegen im Lande gehören würden. Doch auch die Pforte müßte auf das Gefährliche eines militärischen Auftretens gegen Bulgarien hingewiesen werden, und andererseits hätten die Vertreter der Mächte in Athen der griechischen Regierung sehr energische Vorhalte wegen der unaufrichtigen Einfälle griechischer Banden in Mazedonien zu machen, welche gleichzeitigen Maßnahmen wohl den erhofften Erfolg haben würden. Mit Genugtuung ist es aber jedenfalls angeht dieser Zuspitzung der Dinge im europäischen Wetterwinkel zu verzeichnen, daß im Gesundheitszustande des Sultans endlich eine entscheidende günstige Wendung eingetreten ist, wie seine Gegenwart am Samstag letzten Freitag bewies; ein kritischer Ausgang

der Krankheit des Sultans würde die verhängnisvollsten politischen Folgen zeitigen haben.

### Lothales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** In der Gewerbevereinsversammlung am Montag wurde unter Vorsitz des stellvertretenden Vorstehers, Herrn Fabrikant Teicher, beschlossen, nächsten Montag nachmittag 4 Uhr eine Besichtigung der Niewandschen Kaffeerösterei und der maschinentechnischen Abteilung der Reichelschen Strohhutfabrik, sowie der Akkumulatorenbatterie im städtischen Elektrizitätswerk vorzunehmen. Von abends 8 Uhr an will man sich dann im Schützenhause zu Konzert und Tänzchen vereinigen. Im nächsten Winter sollen 4 bis 5 Vorträge von hiesigen Rednern, 2 Märchenvorträge und außerdem noch einige von auswärtigen Rednern festgesetzt werden, wozu man 150 M. aus der Kasse bewilligte. Hierauf beantwortete Herr Korbmacher Jungnickel die Frage: „Wie soll ein Handwerker seine Bücher führen?“ Ausgehend von dem Zweck behufs eigener Rechenschaftslegung und des Nachweises bei Steuerreklamationen, stellte Herr Jungnickel die Zahl und die Art der zu führenden Bücher fest und erläuterte deren Anlage und Abschluß.

In der Nacht zur heutigen Mittwoch gegen 1/211 Uhr, wurde auf telephonische Nachricht hin mittelst Signals die hiesige Feuerwehr alarmiert. Mehrfach mochte wohl die Meinung verbreitet sein, daß die angelegte Übung abgehalten werden solle, doch rückte die Landspitzen-Abteilung und eine kombinierte Sektion der Freiwilligen Feuerwehr nach der Pappfabrik und Asbestwerk von C. Geisler ab, das bekanntlich schon vor 3 Wochen durch Brandunglück fast ganz zerstört worden war. Hier brannte es in einem damals erhaltenen Nebengebäude, das zum Aufbewahren von Kohlen, alten Pappen und Asbest diente. Die Mannschaften hatten durch das Ausräumen der circa 200 Ztr. Pappen, da nur wenig Leute tätig sein konnten, sowie durch den erscheidenden Qualm einen schweren Stand und waren mehrere Stunden beschäftigt. Fremde Spritzen, außer der Albersdorfer, die aus den umliegenden Orten hilfsbereit kamen, traten nicht in Tätigkeit. — Ausdrücklich wollen wir erwähnen, daß die Alarmbereitschaft für die hiesige Freiwillige und die Pflichtfeuerwehr für die nächsten Tage nach wie vor fortbesteht.

Theater. Freitag kommt auf vieles Verlangen das schöne Gesangs- und Ritterstück „Der Trompeter von Säckingen“ zur Aufführung. Herr Oskar Zahn, welcher die Titelrolle spielt, bläst selbst die Trompete. — Sonntag sind zwei Vorstellungen.

Nach dem Albertvereinsfeste am Sonntag fuhrte am Montag-Nachmittag Königin-Witwe Karola über Kreischa, Dippoldiswalde, Schmiedeberg und Ripsdorf nach Rehefeld zurück.

Es ist lässler, besonders des Abends, und mit jedem Tage dunkler, der Sommer hat seinen Höhepunkt bereits überschritten, der Nachsommer leitet zum Herbst hinüber. Die Felder sind kahler und kahler geworden, der Wind weht über die Stoppeln. Wir schreiben zwar noch August, und noch sieht es im Walde und in den Gärten grün aus, aber langsam beginnt die Buntfärbung des Laubes und zahlreiche abgestorbene Blätter fallen schon in den Schoß der Mutter Erde zurück — das sich alljährlich wiederholende Bild vom Vergehen der Natur. Solange diese jedoch noch das Aussehen hat, wie jetzt, bietet sie der Menschheit noch viel, die Zeit will aber wahrgenommen sein. Darum hinaus ins Freie, so oft wir Gelegenheit dazu haben, ja man sollte sie sich schaffen, ehe es zu spät ist! Gerade der Spätsommer, in dem die Hitze nicht mehr lästig fällt, eignet sich vorzüglich zum Aufenthalt im Freien.

**Schmiedeberg.** Se. Majestät der König hat Fräulein Hanna Birner hier zur Erinnerung an die Begründung in Schmiedeberg eine Brosche mit der Allerhöchsten Namensinschrift übersandt.

**Schmiedeberg.** Der diesjährige Bezirks-Feuerwehrtag des Feuerwehr-Bezirksverbandes der Amts-

hauptmannschaft Dippoldiswalde wird nächsten Sonntag hierorts nach folgendem Programm abgehalten: Vorm. von 10—11 Uhr Empfang der eintreffenden Wehren im Hotel „zur Post“, 11 Uhr Beginn der Verbandsitzung im Gasthof Schmiedeberg; nachm. 1/22 Uhr Übung der Freiwilligen Feuerwehr Schmiedeberg (Fußdienst, Spritzenübung, Steigerübung, Sturmangriff). Eine halbe Stunde nach dem Sturmangriff erfolgt Kritik und Sammelruf zur Festzug-Aufstellung beim Hotel „zur Post“. Nach dem Festzuge ist Festball im Gasthof zu Schmiedeberg. Die Verbandsitzung hat folgende Beratungsgegenstände: 1) Bericht über das abgelaufene Verbandsjahr, 2) Kasfenbericht, Wahl von drei Rechnungsprüfern, 3) Inspektionsbericht, 4) Fahrertour und Samariterwesen, 5) Ergänzungswahl des Ausschusses an Stelle der auscheidenden, aber wieder wählbaren Mitglieder, der Herren Eibner-Dippoldiswalde, Krüger-Kreischa, Krause-Allenberg, Böhme-Oberlarsdorf, Enderlein-Seifersdorf, 6) Bestimmung des Ortes zur Abhaltung des nächsten Verbandstages, 7) Eingänge und Anträge, welche bis spätestens den 16. August an den Vorsitzenden einzureichen sind, 8) Allgemeines.

**Kreischa.** Das Erntedankfest in hiesiger Pfarochie wird Sonntag, den 21. September, gefeiert werden.

**Glashütte.** In einer am Mittwoch stattgefundenen Sitzung des Komitees für die Feier des 400jährigen Jubiläums der Verleihung des Stadtrechtes für Glashütte teilte Bürgermeister Friedrich mit, daß hierzu der Besuch des Königs Friedrich August zu erwarten sei. Aus diesem Grunde dürfte die geplante einfache Feier eine andere, umfangreichere Gestalt annehmen. Das Programm hierzu ist in großen Zügen nunmehr aufgestellt worden und dürfte der Festtag in die letzte Woche des Monats September fallen.

**Glashütte.** Zweck Besuchs der Kunstgewerbeausstellung hatte der hiesige Handwerkerverein vorigen Sonntag eine gemeinsame Fahrt nach Dresden veranstaltet. Der Eintritt war auf die Hälfte ermäßigt, für die Mitglieder zahlte die Vereinskasse, auch die Bahnfahrt war als Gesellschaftsfahrt billiger. — Die Kohlegungen zur Gasleitung gehen flott von statten. Auch die Gründungsarbeiten zu den Gebäuden haben begonnen. Die Überwölbung der Priebrith oberhalb des Rathauses ist bald beendet. Es ist an diese Stelle die Anlegung eines monumentalen Springbrunnens als Denkmal für Moritz Großmann geplant.

**Bossendorf.** Um allen Grundstückbesitzern die Gas-einrichtungsanlage zu ermöglichen, ist vom Vorstand des Gemeindeverbandes Bannewitz u. Umg. für das Werk in Roditz beschlossen worden, ratenweise Abzahlung bis zur Dauer von 5 Jahren bei Vergütung von 5 Proz. Zinsen zu gestatten. Im übrigen wird eine Zahlungsfrist von 3 Monaten bedingt. Wenn jedoch die Besitzer für Installationskosten und Beleuchtungskörper einrichtung Zahlung sofort leisten, wird bei Empfang der Rechnung 10 Proz., innerhalb 6 Wochen 5 Proz. Rabatt gewährt. Voraussetzung ist aber, daß die Gasanstalt die Installationen selbst ausführt und auch die Beleuchtungskörper liefert.

**Dresden.** König Friedrich August hat sich am Dienstag nachmittag zu mehrtägigem Aufenthalt nach Tarvis in Kärnten begeben.

Am 31. August wird Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen und am 4. September Großherzog Ernst Ludwig von Hessen einen Besuch am sächsischen Hof in Dresden abtatten.

Die Lohnbewegung der Textilarbeiter im Bezirk Glauchau-Meerane ist einstweilen beendet worden, indem die Arbeitgeber eine Lohnerhöhung auf Buntwebereien gewährt haben.

Für die Küsterstelle an der Hauptkirche zu Ramenz, die neben freier Wohnung mit 1500 Mark Jahresgehalt ausgeschrieben war, haben sich nicht weniger als 82 Bewerber, meist von auswärts gemeldet.